

Inhaltsverzeichnis

<i>Trackliste der Audio-Dateien</i>	4
<i>Vorwort</i>	5
<i>Worauf ist zu achten? – Hinweise und Tipps</i>	7
Sprache und Musik	
<i>Wir rappen gemeinsam – Unser Gemeinschaftsrap</i>	9
<i>So begrüßen wir uns – Begrüßung international</i>	13
<i>So verabschieden wir uns – Verabschiedung international</i>	20
<i>Wir setzen unsere Stimme ein – Gib mir den Beat</i>	24
<i>Wir erweitern unser musikalisches Repertoire – Glück</i>	29
Musikalische Welt	
<i>So ist ein Rap aufgebaut – Ich wünsche mir ein Haustier</i>	33
<i>So gestalten wir unsere Freizeit – Freitag, ich will raus</i>	38
<i>Historisches zu Tonaufzeichnung und Tonträgern – So fing es an</i>	42
<i>Was ist geistiges Eigentum? – Respekt</i>	46
Rap und Bewegung	
<i>Einen Rap anleiten – Es geht um uns</i>	53
<i>Sich passend zum Text bewegen – Body, body parts</i>	57
<i>Sich frei zum Text bewegen – Bewegungsrap</i>	61
<i>Einen Rap mit Alltagsgegenständen ergänzen – Taschengeld</i>	65
<i>Einen Rap gestalten – Klassenfahrt</i>	69
Die musikalischen Grundlagen	
<i>Einfache Notenlehre – Auf die kleinen Dinge kommt es an</i>	72
<i>Einen Text variieren – Wie lebst du? Wo lebst du?</i>	77
<i>Dynamik und Tempo – Mein Herz schlägt bum</i>	82
<i>Die heutige Medienwelt – Medienstar</i>	88

Worauf ist zu achten? – Hinweise und Tipps

Konsonanten p/t/k – Deutlich sprechen!

Gerade die Konsonanten p, t und k werden häufig unsauber ausgesprochen, sodass das Verstehen für Zuhörer*innen schwieriger ist. Es ist wichtig, auf eine deutliche Aussprache und die richtige Betonung der Konsonanten p, t und k zu achten.

Vokale – Mund auf!

Vokale werden oftmals undeutlich gesprochen und erschweren das Verstehen für andere. Es ist wichtig, den Mund weit zu öffnen, damit die Vokale a, e, i, o und u gut klingen können.

Endungen nicht verschlucken!

Endungen werden immer wieder verschluckt, wodurch Wörter für Zuhörer*innen nicht richtig zu hören sind. Es ist wichtig, alle Wörter bis zum Ende deutlich auszusprechen.

Die Lehrkraft als Vorbild

Das Vor- und Nachsprechen sollte am Anfang jeder Erarbeitung stehen. Hierbei fungiert der*die Lehrer*in als Vorsprecher*in und die Jugendlichen sprechen gemeinsam nach.

Üben mit verringertem Tempo

Das schnelle und trotzdem saubere bzw. deutliche Sprechen und Rappen ist eine hohe Kunst, welche systematisch erlernt werden muss. Zu Beginn sollte erst im langsamen Tempo geübt werden, welches Schritt für Schritt gesteigert werden kann.

Den Schüler*innen Sicherheit geben

Nachdem die Lehrkraft das Stück vorgesprochen hat und die Klasse entsprechend nachsprechen konnte, sollte man Übungszeit in Kleingruppen einräumen, damit die Schüler*innen Sicherheit im Umgang mit dem Stück bekommen. Anschließend können sie einzeln oder gruppenweise „vorrappen“.

Auftakt und Metrum

Für den Sprechgesang mit der gesamten Klasse oder den verschiedenen Gruppen ist der Auftakt, der gemeinsame Start, unerlässlich. Hier empfiehlt es sich einzuzählen (z. B. 1, 2, 3, 4). Um das Tempo zu halten, sollte die Lehrkraft das Metrum mitschlagen oder -schnipsen.

Aktive Erarbeitung

Jeder Rap ist als Textblatt mit Noten vorhanden. Der Einsatz bzw. die Ausgabe des Textblattes sollte gut gewählt sein. Die Lehrkraft kann den Rap idealerweise auswendig oder nutzt das Textblatt als Hilfe. Bei einer musikalischen Erarbeitung sollten sich die Schüler*innen stets vom Textblatt lösen und auf die Lehrkraft, die Gruppe bzw. das Geschehen achten können. Hier empfiehlt sich die Herausgabe des Textes erst nach der Erarbeitung oder gar nicht.

In Klassen mit Deutschlernenden oder in schwächeren Klassen könnte es dennoch hilfreich sein, gemeinsam mit dem Textblatt zu arbeiten.

Unser Gemeinschaftsrap

I look to the right, right, right.
 I look to the left, left, left.
 And I see you
 and you see me.
 Girls (clap)(clap)
 and also boys (clap)(clap)
 and now (clap)
 we (clap)
 start! (clap)

One, two, three!
 We are a team
 and we have fun.
 We stay together
 and we are strong.
 We are so different,
 that's okay,
 but we can make it
 anyway!



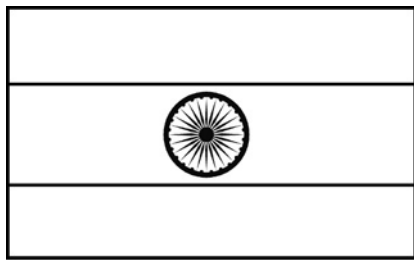
Unser Gemeinschaftsrap



♩ = 90

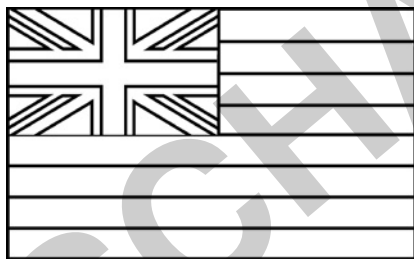
Musical score for 'Unser Gemeinschaftsrap' in 4/4 time, tempo 90. The score consists of 14 measures of music with lyrics underneath. Measure numbers 1 through 14 are indicated at the start of each line. The lyrics are: 'I look to the right, right, right. I look to the left, left, left. And I see you and you see me. Girls and also boys and now we start! One, two, three! We are a team and we have fun. We stay together and we are strong. We are so different, that's okay, but we can make it anyway!' There are triplets in measures 1, 2, 3, and 4. A 'mf' dynamic marking is present in measure 1. The score ends with a double bar line in measure 14.

Indien



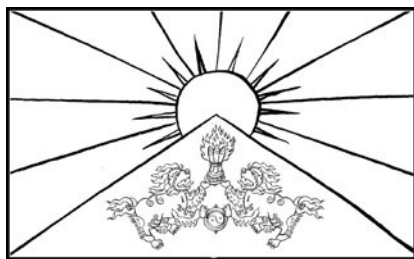
Man legt die Hände aneinander, senkt leicht den Kopf und sagt „Namaste“.

Hawaii



Man schließt die Faust und streckt den kleinen Finger und den Daumen. Diesen Gruß nennt man „Shaka“ oder Surfergruß.

Tibet



Man streckt die Zunge heraus. So zeigt man, dass man nicht zum Bösen gehört. Der Glaube besagt, dass der Teufel eine schwarze Zunge besitzt.

Begrüßung international

- 1 Aus welchen Ländern stammen die jeweiligen Begrüßungen? Trage die Ländernamen auf den Linien ein.

← *Buongiorno und hello!* → _____

Wir sagen „guten Tag“. → _____

← *Merhaba!* _____

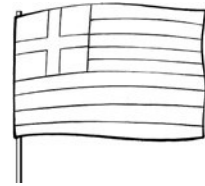
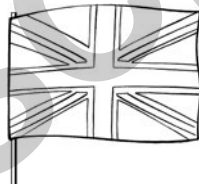
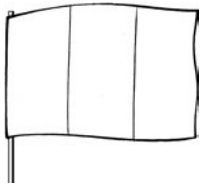
*Wir freuen uns,
was dieser bringen mag.*

← *Bonjour und salam!* → _____

← *Wir sagen „hallo“.* → _____

← *Kalimera!* _____

*Schau mal her,
wir grüßen uns so.*



- 2 Welche Begrüßungen kennst du noch? Schreibe auf.

- 3 Welche Gesten zur Begrüßung könnte man in den Rap einbauen? Schreibe deine Ideen auf.

Verabschiedung international

- 1 Aus welchen Ländern stammen die jeweiligen Verabschiedungen? Trage die Ländernamen auf den Linien ein.

Wir sagen tschüss, bis bald,

auf Wiederseh'n!

← *Bye bye, ade,* → _____

← *ciao und adieu.* → _____

← *Güle güle, au revoir,* → _____






← *servus und mach's gut!* → _____



- 2 Welche Verabschiedungen kennst du noch? Schreibe auf.

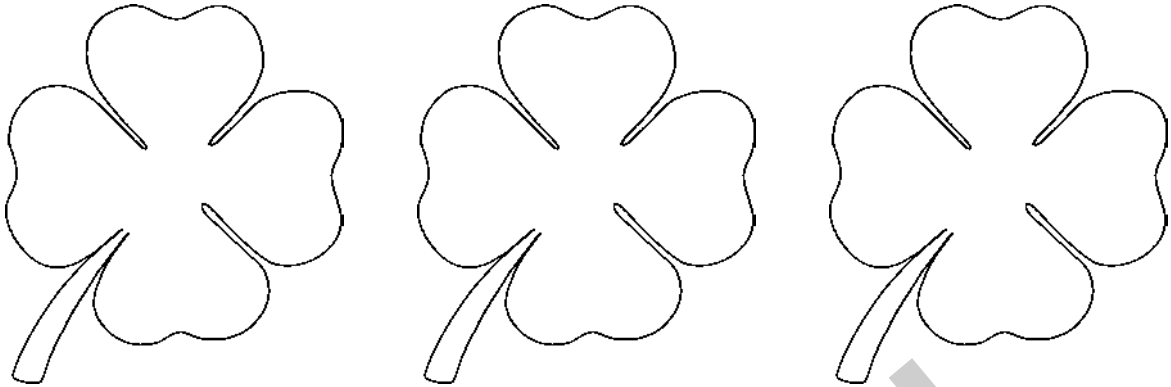
- 3 Welche Gesten zur Verabschiedung könnte man in den Rap einbauen? Schreibe deine Ideen auf.

Wort- und Bildkarten zu Körperinstrumenten:

schnipsen	
klatschen	
stampfen	
pataschen	
reiben	

Glück

1 Was macht dich glücklich? Schreibe in die Kleeblätter.



Hier ist noch zusätzlich Platz:

2 In welcher Situation hast du schon einmal Glück gehabt? Schreibe auf.

3 Wie fühlt sich Glück an? Beschreibe.

4 Es gibt ein arabisches Sprichwort, das besagt:

„Glück besteht in der Kunst, sich nicht zu ärgern, dass der Rosenstrauch Dornen trägt, sondern sich zu freuen, dass der Dornenstrauch Rosen trägt.“

Was ist damit gemeint? Erkläre.

Aufbau des Raps „Ich wünsche mir ein Haustier“

1 Verbinde, was zusammengehört.

Hook	Strophe
Part	Refrain/Kehrsvers
Bars/Lines	Zeilen

2 Markiere mit unterschiedlichen Farben folgende Teile des Raps:

Intro: grün Hook: gelb Part: blau Bars: orange

Hunde, Katzen, Hamster, Vögel,
Fische, Hasen wünsch' ich mir ...

Papa/Mama, bitte, bitte hör mir doch mal zu!
Es gibt da eine Sache, die ist eigentlich tabu.
Ich habe diesen Traum, erfüllst du ihn mir?
Ich wünsche mir so sehr ein eig'nes Haustier.

Gründe gibt es sicher viele,
denk nicht, dass ich mit dir spiele.
Stundenlang nur fernzuseh'n?
Lieber möcht' ich Gassi geh'n!

Papa/Mama, bitte, bitte hör mir doch mal zu!
Es gibt da eine Sache, die ist eigentlich tabu.
Ich habe diesen Traum, erfüllst du ihn mir?
Ich wünsche mir so sehr ein eig'nes Haustier.

Wahre Freundschaft tut mir gut,
dadurch fass' ich neuen Mut.
Kann ich wirklich sorgsam sein?
Werd' mich kümmern ganz allein.



3 Manche Raps beinhalten noch ein Outro – wenige Zeilen, die den Rap beenden. Überlege dir zum Rap „Ich wünsche mir ein Haustier“ ein passendes Outro und schreibe es auf.

Umfrage zu unseren Freizeitaktivitäten am Wochenende

- 1 Befrage deine Mitschüler zu ihren Freizeitaktivitäten am Wochenende. Fertige hierzu zunächst eine Strichliste an. Jede Person kann drei Beschäftigungen angeben.

	lesen	fernsehen	Kino	Sport	shoppen	PC	Musik	Freunde	Familie
Mädchen									
Jungen									

Weitere Freizeitbeschäftigungen:

Mädchen			
Jungen			

- 2 Werte deine Befragung aus und erstelle ein Säulendiagramm. Jeder Strich entspricht einem Kästchen. Unterscheide zwischen Mädchen und Jungen.

Was ist geistiges Eigentum? – Respekt


Themen: Respekt, geistiges Eigentum, Umgang, Gemeinschaft

Zielsetzungen/Kompetenzen:

Die Schüler*innen ...

- erklären den Begriff „geistiges Eigentum“.
- tauschen sich über einen respektvollen Umgang miteinander aus.
- setzen sich mit der aktuellen Rechtslage bei der Verwendung und Speicherung von Musik auseinander.

Vorbereitung:

-  Track „Respekt“ und ein Abspielgerät bereithalten
- Arbeitsblätter (**M1**) für Gruppenarbeit kopieren
- Informationstext (**M2**) in ausreichender Anzahl für die Klasse kopieren
- Textkarten (**M3**) groß kopieren und ausschneiden
- ggf. ausreichend PC-Plätze mit Internetzugang zur Verfügung stellen

Hinführung:

Die Lehrkraft liest den Refrain des Raps laut und deutlich vor. Die Schüler*innen stellen Vermutungen zum Inhalt des Textes an. Die Ideen werden schriftlich an der Tafel festgehalten.

Erarbeitung im Unterricht:

Im Anschluss stellt die Lehrkraft den kompletten Text vor und die Schüler*innen gleichen ihre Vermutungen zum Inhalt hier oder am Ende der Stunde ab. Der Rap wird dann inhaltlich im Klassenverbund erschlossen. Hierfür bekommen Gruppen die einzelnen Strophen (je zwei Gruppen pro Strophe) auf dem passenden Arbeitsblatt (**M1**). Die Gruppen bearbeiten die Aufgaben und stellen ihre Ergebnisse schließlich vor. Da jede Strophe doppelt (von zwei Gruppen) behandelt wird, reicht es aus, wenn die zweite Gruppe ihre Gedanken und Ideen ergänzt. Die Lehrkraft fasst zusammen, dass sich in den Strophen Personen etwas aneignen, was ihnen nicht gehört. Dies kann materiell oder immateriell sein.

Wurde der Begriff „Respekt“ umfassend erarbeitet, gilt es, eine Brücke zum geistigen Eigentum und zum respektvollen Umgang in der Musik zu schlagen. Dies kann die Lehrkraft auch in der darauffolgenden Stunde separat thematisieren. Die Schüler*innen erhalten dafür einen Informationstext (**M2**), mit dem sie sich die Bedeutung des geistigen Eigentums erschließen. Die Fragen auf den Textkarten (**M3**) können zur Wiederholung und Vertiefung genutzt werden.

Variationsmöglichkeit/Weiterarbeit:

Bei einer zusätzlichen Internetrecherche könnten die Schüler*innen die folgenden wichtigen Fragen klären:

- Wie kann man geistiges Eigentum schützen?
- Wann ist der Welttag des geistigen Eigentums und wofür steht er?
- Was ist ein Plagiat?
- Was bedeutet „urheberrechtlich geschützt“?
- Was muss man selbst beachten?

- ① Lest euch die Strophe zweimal durch und beantwortet anschließend die Fragen.

*Annika, sie ist krass drauf und postet allerlei.
Jeden Tag ein neues Opfer, was ist schon dabei?
Aggressiv, sie disst fast jeden, lästert immerzu.
Ist das fair? Was meinst du dazu?*

- ② Wie verhält sich Annika?

_____ .

- ③ Was hat das mit Respekt zu tun?

_____ .

- ① Lest euch die Strophe zweimal durch und beantwortet anschließend die Fragen.

*Mohammed, er nimmt sich immer das, was ihm gefällt.
Fühlt sich stark in seiner Klasse, denkt, er wär ein Held.
Eigentum der andern Schüler greift er immerzu.
Ist das fair? Was meinst du dazu?*

- ② Wie verhält sich Mohammed?

_____ .

- ③ Was hat das mit Respekt zu tun?

_____ .

- ① Lest euch die Strophe zweimal durch und beantwortet anschließend die Fragen.

*Adrian, er braucht nicht lang und fliegt vom Fußballplatz.
Provoziert fühlt er sich schon von einem kurzen Satz.
Rastet aus, er packt den Gegner und schlägt einfach zu.
Ist das fair? Was meinst du dazu?*

- ② Wie verhält sich Adrian?

_____ .

- ③ Was hat das mit Respekt zu tun?

_____ .

Rap und Bewegung

sollten zeilenweise erfolgen, sodass der Text schnell auswendig gelernt werden kann. Der Blick sollte vom Textblatt gelöst und beim Dirigenten sein.

Variationsmöglichkeit/Weiterarbeit:

Die Klasse kann den Rap auch inhaltlich erarbeiten. Hierbei geht es vor allem darum, die Themen zu erfassen, welche die Schüler*innen aktuell beschäftigen (z. B. Umweltschutz). Die Jugendlichen sollten dann über sinnvolle Möglichkeiten des Engagements nachdenken (Was kann ich tun?). Das Arbeitsblatt (M2) kann bei der Erarbeitung des Themas hilfreich sein.

Unsere
Zukunft

Es geht um uns

Sprecher: Es geht um dich.

Gruppe: *Es geht um mich.*

Sprecher: Ihr braucht große Ziele.

Gruppe: *Wir sind viele, viele, viele.*

Sprecher: Wollt ihr immer nur
rumsteh'n?

Gruppe: *Wir können auf die Straße
geh'n.*

Sprecher: Seid ihr dafür noch zu
klein?

Gruppe: *Wir können aber kritisch
sein.*

Sprecher: Engagiert sein, doch
wozu?

Gruppe: *Wir geben heute keine
Ruh'.*

frei gesprochen/ohne Beat

Es geht um uns

1 $\frac{4}{4}$ *mf* Es geht um dich. 2 Es geht um mich. 3 Ihr braucht große
4 Zie - le. Wir sind vie - le, vie - le, 5 vie - le. Wollt ihr im - mer nur rum -
6 steh'n? Wir kön - nen auf die Stra - ße 7 geh'n. Seid ihr da - für noch zu
8 klein? Wir kön - nen a - ber kri - tisch 9 sein. En - ga - giert sein, doch wo -
10 zu? 11 Wir ge - ben heu - te kei - ne Ruh'.

Body, body parts

Kehrvers Body, body parts,
show me your body parts.

1. Strophe Leg, knee, foot,
foot, leg, knee,
knee, foot, leg.
Arm, fingers, thumb,
thumb, arm, fingers,
fingers, thumb, arm.

Kehrvers

2. Strophe Shoulder, chest, stomach,
stomach, shoulder, chest,
chest, stomach, shoulder.
Waist, elbow, neck,
elbow, neck, waist,
neck, waist, elbow.

Kehrvers



Einen Rap mit Alltagsgegenständen ergänzen – Taschengeld


Themen: Genaues (Hin-)Hören, Einsatz von Alltagsgegenständen

Zielsetzungen/Kompetenzen:

Die Schüler*innen ...

- trainieren das genau (Hin-)Hören.
- erproben verschiedene Alltagsgegenstände.
- bestimmen geeignete Alltagsgegenstände.
- setzen Alltagsgegenstände als Begleitung ein.

Vorbereitung:

-  Track „Taschengeld“ und mehrere Abspielgeräte bereithalten
- Ordner als Sichtschutz
- Gegenstände (z. B. Wasserflasche, Schere, Papier, Münze, Reißnagel)
- ggf. Arbeitsblatt (M) in ausreichender Anzahl für die Klasse kopieren

Hinführung:

Es geht los mit einer Konzentrationsübung: Die Lehrkraft stellt einen Ordner als Sichtschutz offen auf einen Tisch, sodass die Schüler*innen nicht dahinter blicken können. Die Lehrkraft erzeugt mit den Gegenständen Geräusche (z. B. Öffnen der Wasserflasche, Papier schneiden, Münze auf den Tisch fallen lassen usw.). Die Schüler*innen schließen dafür die Augen (somit werden andere Reize ausgeblendet) und versuchen, die Gegenstände zu erraten. Sie melden sich, wenn sie ein Geräusch vernommen und eine Vermutung haben, worum es sich dabei handelt (gerne mit Begründung).

Erarbeitung im Unterricht:

Die Lehrkraft nutzt „call and response“, um den Text sukzessive zu erarbeiten. Dabei spricht die Klasse einzelne Zeilen bzw. Textpassagen erst langsam rhythmisch. Nach und nach kann das Tempo gesteigert werden. Die Lehrkraft erteilt den Jugendlichen den Arbeitsauftrag, sich Alltagsgegenstände aus dem Klassenzimmer zu überlegen, welche sie während des Raps als Begleitung einbauen können/wollen. Gibt es keine passenden Gegenstände im Klassenzimmer, kann die Klasse mit Cent-Stücken arbeiten. Zunächst sollen die Schüler*innen herausfinden, welche verschiedenen Geräusche damit erzeugt werden können (z. B. in der Hosentasche klimpern, auf den Tisch schnalzen lassen) und wie sie diese innerhalb des Raps einbauen können. In Gruppen erproben sie verschiedene Möglichkeiten. Dabei sollten sie den Rap immer wieder anhören können (mehrere Abspielgeräte). Am Ende präsentieren die Gruppen ihre Interpretationen. Dies kann parallel zum Hörbeispiel (Track) erfolgen.

Beispiel: Bei den Worten „Kröten/Geld/Kohle“ ein Säckchen mit Münzen schütteln.

Variationsmöglichkeit/Weiterarbeit:

Eine andere Erarbeitungsmöglichkeit ist die inhaltliche Herangehensweise. Hierbei geht es um den Umgang mit dem eigenen Taschengeld. Das Arbeitsblatt (M) kann bei der Erarbeitung des Themas hilfreich sein.

Taschengeld

- 1 In der folgenden Tabelle stehen Vorschläge für die Höhe des Taschengeldes. Erkläre die Tabelle.

Kindesalter	Empfohlenes Taschengeld
10–11 Jahre	13–16 Euro pro Monat
12–13 Jahre	18–22 Euro pro Monat
14–15 Jahre	25–30 Euro pro Monat

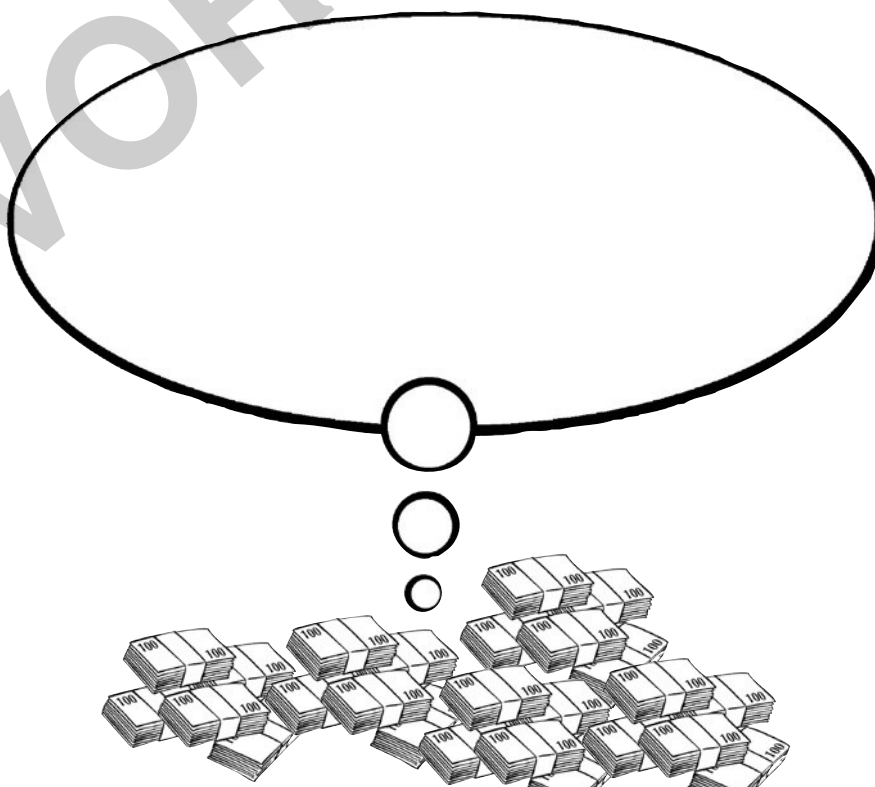
- 2 Hältst du die Höhe des Taschengeldes für angemessen? Begründe.

Ja, weil... _____

Nein, weil... _____

- 3 Bei Befragungen kam heraus, dass Taschengeld häufig für Süßigkeiten, Zeitschriften und Eis ausgegeben wird. Wofür gibst du dein Taschengeld aus? Schreibe auf.

- 4 Was würdest du mit richtig viel (Taschen-)Geld machen? Was wären deine Wünsche? Schreibe auf oder zeichne.



Klassenfahrt

$\text{♩} = 110$

Kehrvers

1 $\frac{4}{4}$ *mf* 2

Klas - sen - fahrt, Klas - sen - fahrt! Klas - sen - Klas - sen! Fahrt - Fahrt!

1. Strophe

3 4

Auf geht's! Kof - fer pa - cken, Ab - fahrt steht schon an.

5 6

Tschüss, bis bald, los geht's! Der Mo - tor star - tet dann.

2. Strophe

7 8

An - kunft! Sind schon da, wir wol - len was er - le - ben.

9 10

Stock - bett, Spei - se - saal, was wird's heu - te ge - ben?

3. Strophe

11 12

Aus - flug! Un - ter - wegs, wan - dern und er - kun - den. Ge -

13 14

mein - sam for - schen wir, ver - brin - gen schö - ne Stun - den.

4. Strophe

15 16

Spie - le! Wett - be - werb, Sie - ger aufs Po - dest.

17 18

Tan - zen, Spaß da - bei, zum Ab - schluss gibt's ein Fest!

Viertelnoten	Achtelnoten
4 Schläge	2 Schläge
1/2 Schlag	1 Schlag

Schönes Wetter
Ferien
Freunde
Zuhören

S. Megendorfer/C. Werhof: Raps & Sprechstücke für den Musikunterricht 5/6
© Auer Verlag

Einen Text variieren – *Wie lebst du? Wo lebst du?*


Themen: Rhythmusschulung, Koordination, Reaktion, Umgang mit Instrumenten, gemeinsames Spielen

Zielsetzungen/Kompetenzen:

Die Schüler*innen ...

- erfassen rhythmische Patterns (wiederkehrende Motive).
- führen rhythmische Patterns auf Percussioninstrumenten (Schlaginstrumenten) aus.
- unternehmen eigene Gestaltungsversuche.

Vorbereitung:

-  Track „Wie lebst du? Wo lebst du?“ und ein Abspielgerät bereithalten
- Wortkarten (**M1**) groß kopieren und ausschneiden
- ggf. Wort-Bild-Karten (**M2**) groß kopieren und ausschneiden

Hinführung:

Die Lehrkraft nutzt „call and response“. Sie trommelt Rhythmen vor, die Schüler*innen trommeln diese nach.

Erarbeitung im Unterricht:

Im besten Fall hat jede*r Schüler*in ein eigenes Percussioninstrument, auf dem sich zwei unterschiedlich klingende Töne erzeugen lassen (z. B. Bongo). Andernfalls üben sie ohne Instrument, indem sie beispielsweise auf ihre Oberschenkel patschen. Der tiefere Ton symbolisiert die einsilbigen Wörter (= linke Hand), der höhere Ton die zweisilbigen (= rechte Hand). Als Vorübung nennt die Lehrkraft verschiedene Wörter und die Schüler*innen spielen den richtigen Ton mit der richtigen Hand. Anschließend können sie gemeinsam einen kompletten Rhythmus erarbeiten. Die Lehrkraft hängt mehrere Wörter von **M1** hintereinander an die Tafel, die ein durchgängiges Metrum ergeben, zum Beispiel: „hoch-Häuser-bunt-Wege-Eng-Straßen-laut-Park“. Es muss immer ein Tempo vorgegeben werden, sodass alle gemeinsam spielen können – am besten zählt die Lehrkraft hierfür ein und gibt den Einsatz.

Variationsmöglichkeit/Weiterarbeit:

Der Rap kann auch inhaltlich erarbeitet werden. Hierzu verteilt die Lehrkraft die Wortkarten (**M1**) an die Schüler*innen, zeichnet eine Tabelle mit zwei Spalten an die Tafel und notiert die Wörter „Stadt“ und „Land“. Aufgabe der Schüler*innen ist es, ihr Wort einer Spalte zuzuordnen. Die Auswahl soll begründet werden (z. B. „Eile verbinde ich mit der Hektik des Stadtlebens“). Wenn ein Begriff sowohl für die Stadt als auch für das Land zutreffend ist, wird er mittig aufgehängt. In einem weiteren Schritt kann es dann um die Vor- bzw. Nachteile des Stadt- und des Landlebens gehen. Als Einstieg können hier die Abbildungen der Jugendlichen mit Sprechblasen (**M2**) genutzt werden. Diese werden deutlich voneinander getrennt an die Tafel gehängt. Die Schüler*innen stellen sich zunächst kommentarlos zu der für sie jeweils passenden Aussage. Im Anschluss notieren sie Gründe für ihre Entscheidungen und stellen diese vor. Eine gemeinsame Pro- und Kontra-Liste ist ebenfalls denkbar.



*Ich möchte
in der Stadt leben,
weil ...*

*Ich möchte
auf dem Land leben,
weil ...*



S. Meggendorfer/C. Werhof: Raps & Sprechstücke für den Musikunterricht 5/6
© Auer Verlag



netzwerk
lernen

zur Vollversion